

Das Öffentliche Recht
Habilitationen

Band 3

Menschenrechtsschutz für
juristische Personen in Deutschland,
der Schweiz und den Vereinigten Staaten

Begründungsmodelle der korporativen
Menschenrechtsträgerschaft

Von

Mirjam Baldegger



Duncker & Humblot · Berlin

MIRJAM BALDEGGER

Menschenrechtsschutz für
juristische Personen in Deutschland,
der Schweiz und den Vereinigten Staaten

Das Öffentliche Recht
Habilitationen

Band 3

Menschenrechtsschutz für
juristische Personen in Deutschland,
der Schweiz und den Vereinigten Staaten

Begründungsmodelle der korporativen
Menschenrechtsträgerschaft

Von

Mirjam Baldegger



Duncker & Humblot · Berlin

Gedruckt mit Unterstützung
des Förderungsfonds Wissenschaft der VG WORT

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät
der Universität Bern
hat diese Arbeit im Jahr 2015
als Habilitationsschrift angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2017 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme: L101 Mediengestaltung, Fürstenwalde
Druck: Das Druckteam, Berlin
Printed in Germany

ISSN 2195-707X
ISBN 978-3-428-14972-8 (Print)
ISBN 978-3-428-54972-6 (E-Book)
ISBN 978-3-428-84972-7 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Dank

In Erinnerung an Hedwig Baldegger

Beim Verfassen dieser Arbeit konnte ich auf vielfältige Unterstützung zählen.

Bestens gedankt sei namentlich:

Walter Kälin, Prof. em. der Universität Bern, für das Erstgutachten und Axel Tschentscher, Prof. an der Universität Bern, für das Zweitgutachten

Margrit und Paul Baldegger

Armin von Bogdandy, Professor, Direktor am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht und der „Dienstagsrunde“

Patricia Egli, Assistenzprofessorin an der Universität St. Gallen

Reto Feller

Susanne Genner

Kent Greenawalt, Professor an der Columbia University Law School

Christoph Jenni

Markus Kern

Jörg Paul Müller, Prof. em. der Universität Bern

Annina Schneider Fellmann

Jürgen Strauss

Judith Wytenbach, Professorin an der Universität Bern

Columbia University Law School, New York City

Institut für öffentliches Recht, Universität Bern

Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF)

Literatur und Rechtsprechung konnten bis Februar 2015 systematisch berücksichtigt werden.

Bern, im Oktober 2015

Mirjam Baldegger

Inhaltsübersicht

Einleitende Bemerkungen	35
--------------------------------------	----

1. Teil

Historische Entwicklungen	43
----------------------------------	----

§ 1 Vorbemerkungen zur „juristischen Person“	43
§ 2 Zur Entwicklung der „juristischen Person“ bis 1800	44
§ 3 Rezeption und Verbreitung der „juristischen Person“ seit 1800	48
§ 4 Theorienstreit über das „Wesen“ der juristischen Person	56
§ 5 Von den Anfängen des Menschenrechtsschutzes juristischer Personen ..	64
§ 6 Zusammenfassender Überblick: Entwicklungen des 19. und 20. Jahrhun- derts	72

2. Teil

Allgemeine Aspekte der korporativen Menschenrechtsträgerschaft: Geltende Rechtslage	74
--	----

§ 7 Die Verfassungstexte	74
§ 8 Grundthesen zur Menschenrechtsträgerschaft juristischer Personen	84
§ 9 Bedeutung des personalen Bezugs juristischer Personen	92
§ 10 Juristische Personen mit besonderer Nähe zum Staat	98
§ 11 Korporative Menschenrechtsträgerschaft und einfachgesetzliche Rechts- persönlichkeit	181
§ 12 Ausländische juristische Personen	195

3. Teil

Anwendbarkeit einzelner Menschenrechte: Geltende Rechtslage	227
--	-----

§ 13 Schutz der Kommunikation und der Sprache	227
§ 14 Schutz der Religion, der Weltanschauung und des Gewissens	362
§ 15 Schutz der Persönlichkeit und der Privatsphäre	404

§ 16	Schutz des Eigentums, der wirtschaftlichen Betätigung und der Freizügigkeit	454
§ 17	Handlungsfreiheit, Widerstandsrecht, Recht, Waffen zu besitzen und zu tragen	509
§ 18	Gewährleistung gleicher und gerechter Behandlung	514
§ 19	Verfahrensgarantien	569
§ 20	Schutz politischer Betätigung	626
§ 21	Vergleichende Übersicht zur Anwendbarkeit der Menschenrechte	646

4. Teil

Begründungsmodelle und -ansätze der Menschenrechtsträgerschaft juristischer Personen 666

§ 22	Bestehende Begründungsmodelle und -ansätze der korporativen Menschenrechtsträgerschaft	666
§ 23	Theoretische Begründungsmodelle der korporativen Menschenrechtsträgerschaft	700

5. Teil

Überlegungen zu Einzelaspekten der Menschenrechtsträgerschaft juristischer Personen 723

§ 24	Anwendbarkeit der einzelnen Menschenrechte als ungelöstes Problem...	724
§ 25	Zur Bedeutung des personalen Bezugs juristischer Personen	764
§ 26	Abgrenzung der Menschenrechtssphäre der juristischen Person von der Menschenrechtssphäre der sie ausmachenden Individuen	776
Schlussbetrachtung		783
Literaturverzeichnis		803
Sachwortverzeichnis		830

Inhaltsverzeichnis

Einleitende Bemerkungen	35
-------------------------------	----

1. Teil

Historische Entwicklungen	43
§ 1 Vorbemerkungen zur „juristischen Person“	43
§ 2 Zur Entwicklung der „juristischen Person“ bis 1800	44
§ 3 Rezeption und Verbreitung der „juristischen Person“ seit 1800	48
I. Deutschland	49
II. Schweiz	51
III. Vereinigte Staaten	54
IV. Zusammenfassung	55
§ 4 Theorienstreit über das „Wesen“ der juristischen Person	56
I. Einleitung	56
II. Fiktions- und Realitätstheorie	57
III. Weitere Theorien	59
IV. Die Theorien in der Judikatur des <i>Supreme Court</i> , des Bundesgerichts und des Bundesverfassungsgerichts	61
§ 5 Von den Anfängen des Menschenrechtsschutzes juristischer Personen	64
I. Deutschland	64
II. Schweiz	68
III. Vereinigte Staaten	70
§ 6 Zusammenfassender Überblick: Entwicklungen des 19. und 20. Jahrhunderts	72

2. Teil

Allgemeine Aspekte der korporativen Menschenrechtsträgerschaft: Geltende Rechtslage	74
§ 7 Die Verfassungstexte	74
I. Keine Regelung in der Schweiz und den Vereinigten Staaten	74
II. Deutschland: Art. 19 Abs. 3 GG	74
1. Einordnung und Relevanz von Art. 19 Abs. 3 GG	74
2. Zur Entstehung von Art. 19 Abs. 3 GG	76

a)	Die inhaltliche Diskussion zur Entstehungszeit	76
b)	Hinweis auf nachfolgende Entwicklungen	78
3.	Verhältnis von Art. 19 Abs. 3 GG zu den materiellen Garantien	79
a)	Haltung des Bundesverfassungsgerichts	79
b)	Positionen im Schrifttum	80
c)	Eigene Einschätzung	82
§ 8	Grundthesen zur Menschenrechtsträgerschaft juristischer Personen	84
I.	Deutschland, die Schweiz und die Vereinigten Staaten im Vergleich	84
II.	Die „Durchgriffsthese“ des Bundesverfassungsgerichts	85
III.	Alternative Ansätze im Schrifttum	86
IV.	Eigene Würdigung der Durchgriffsthese	88
§ 9	Bedeutung des personalen Bezugs juristischer Personen	92
I.	Deutschland, Schweiz und Vereinigte Staaten im Vergleich	92
II.	Praxis des Bundesverfassungsgerichts	93
III.	Würdigung der deutschen Praxis	96
§ 10	Juristische Personen mit besonderer Nähe zum Staat	98
I.	Einleitende Bemerkungen	98
II.	Deutschland	99
1.	Zur Haltung des Bundesverfassungsgerichts im Allgemeinen	99
2.	Juristische Personen des öffentlichen Rechts	101
a)	Dezentralisierte Verwaltungsträger sowie öffentlichrechtliche Verbände zwischen staatlicher Aufgabenerfüllung und privater Interessenwahrung	102
b)	Gemeinden	103
c)	„Ausnahmetrias“: Universitäten, Rundfunk und Kirchen	105
d)	Standpunkte in der Literatur	109
3.	Privatrechtliche Handlungsformen des Staates	111
a)	Privatrechtliche juristische Personen in alleinigem Staatseigentum	111
b)	Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	111
4.	Privatrechtliche juristische Personen in privater Hand	113
5.	Verfahrensgarantien als Sonderfall	114
6.	Würdigung	115
III.	Schweiz	118
1.	Praxis des Bundesgerichts im Allgemeinen	119
a)	Regel: Keine Menschenrechtsberechtigung bei Erfüllung öffentlicher Aufgaben oder hoheitlichem Handeln	119
b)	Ausnahme: Betroffenheit wie Private bei Akteuren, die öffentliche Aufgaben wahrnehmen	121
c)	Zusammenfassung und Überleitung	122
2.	Gemeinden, dezentralisierte öffentlichrechtliche Verwaltungsträger und öffentlichrechtliche Verbände zwischen staatlicher Aufgabenerfüllung und privater Interessenwahrung	123

3. Juristische Personen mit besonderer Staatsnähe, die dem von einer Norm geschützten Lebensbereich direkt zugeordnet sind	124
a) Religionsgemeinschaften	125
b) Hochschulen und Forschungsförderungsinstitutionen	128
c) Medienanbieter mit besonderer Nähe zum Staat	131
d) Weitere Institutionen und allgemeine Erwägungen	133
4. Privatrechtliche juristische Personen in privater Hand mit besonderer Nähe zum Staat	136
5. Privatrechtliche Organisationseinheiten des Staates	137
a) Privatrechtliche juristische Personen in alleinigem Staatseigentum	137
b) Gemischtwirtschaftliche juristische Personen	138
6. Standpunkte in der Literatur	139
7. Eigener Ansatz	142
a) Menschenrechtsberechtigung und -verpflichtung	143
b) Keine „Betroffenheit wie Private“ bei staatlichen Akteuren	145
c) Hoheitliches Handeln und Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben als Kernkriterien – Nötige Ergänzungen	148
aa) Kernthese	148
bb) Präziserungsregeln	149
cc) Zurechenbarkeit zum Staat oder zur privaten Sphäre	151
dd) Beispiele	152
d) Zusammenfassung: Kernthese und Präziserungsregeln	153
8. Anwendung elementarer rechtsstaatlicher Garantien auf hoheitlich handelnde Verwaltungsträger	156
a) Zur Praxis des Bundesgerichts	156
b) Eigene Einschätzung zu den Verfahrensgarantien	157
c) Eigene Einschätzung zu weiteren Garantien	158
aa) Willkürverbot und Gleichheitssatz	158
bb) Petitionsrecht	160
IV. Vereinigte Staaten	161
1. Grundsatz: Kein Menschenrechtsschutz für den Staat und ihm zurechenbare Institutionen	162
a) Praxis des <i>Supreme Court</i>	162
b) Bestimmung der dem Staat zurechenbaren Akteure	164
2. Ausnahmen in der höchstrichterlichen Praxis	167
a) <i>Erstes Amendment</i> : Bildungsinstitutionen und Presse	167
b) Zur Stellung der Gemeinden	172
3. Positionen in der Lehre	174
4. Zusammenfassung	175
V. Rechtsvergleichende Würdigung	176
1. Bestimmung der menschenrechtsfähigen Akteure: Beurteilungskriterien der drei höchsten Gerichte	176

2. Grundhaltung und konkrete Positionen der drei Gerichte	178
3. Abschließende Würdigung	180
§ 11 Korporative Menschenrechtsträgerschaft und einfachgesetzliche Rechtspersönlichkeit	181
I. Deutschland	182
1. Praxis des Bundesverfassungsgerichts	182
2. Menschenrechtsfähigkeit überindividueller Einheiten als men- schenrechtliche Fragestellung	184
II. Schweiz	185
1. Praxis des Bundesgerichts	185
2. Problematik des bundesgerichtlichen Ansatzes	187
3. Menschenrechtsfähigkeit überindividueller Einheiten als men- schenrechtliche Fragestellung	188
III. Vereinigte Staaten	190
1. Praxis	190
2. Würdigung	193
IV. Rechtsvergleichende Würdigung	194
1. Menschenrechtsfähigkeit von überindividuellen Einheiten ohne Rechtspersönlichkeit	194
2. Menschenrechtsfähigkeit als menschenrechtliche Fragestellung . .	194
§ 12 Ausländische juristische Personen	195
I. Deutschland	195
1. Die Regelung nach Art. 19 Abs. 3 GG	195
2. Haltung des Bundesverfassungsgerichts	196
3. Standpunkte in der Literatur	198
4. Inländerqualität juristischer Personen in Praxis und Lehre	200
5. Deutschengrundrechte	201
a) Standpunkte in der Literatur	202
b) Position des Bundesverfassungsgerichts	205
6. Eigene Anmerkungen	206
a) Art. 19 Abs. 3 GG und die Argumentation der herrschenden Lehre	206
b) Bewertung des Inländervorbehalts	207
c) Bestimmung der Inländerqualität juristischer Personen	208
II. Schweiz	210
1. Praxis und Lehre im Allgemeinen	210
2. Die Wirtschaftsfreiheit im Besonderen	212
a) Aktuelle Praxis und Positionen in der Literatur	213
b) Eigene Einschätzung	214
3. Zusammenfassung des <i>Status quo</i>	215
4. Exkurs: Die Ausländereigenschaft juristischer Personen	216

III. Vereinigte Staaten	220
1. Aktuelle Rechtslage	220
2. Überlegungen zur weiteren Entwicklung der Praxis	221
IV. Rechtsvergleichende Würdigung	224
1. Anwendung der Menschenrechte	224
2. Bestimmung der Ausländerqualität juristischer Personen	225

3. Teil

**Anwendbarkeit einzelner Menschenrechte:
Geltende Rechtslage** 227

§ 13 Schutz der Kommunikation und der Sprache	227
I. Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit	227
1. Deutschland	227
a) Zur Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit	227
b) Korporative Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit in Praxis und Lehre	229
c) Eigene Einschätzung	230
2. Schweiz	231
a) Zur Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit	231
b) Rechtsprechung zur korporativen Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit	232
c) Lehrmeinungen zur korporativen Rechtsträgerschaft	234
d) Eigene Einschätzung	236
3. Vereinigte Staaten	236
a) Allgemeine Bemerkungen zum ersten <i>Amendment</i> und zur <i>freedom of speech</i>	236
aa) Die Garantien des ersten <i>Amendment</i>	236
bb) Zur <i>freedom of speech</i> (Meinungsfreiheit)	237
b) Einführung zur korporativen Meinungs- und Informationsfreiheit (<i>corporate free speech</i>)	240
c) Das Prinzip der Unbeachtlichkeit der Quelle nach dem <i>Bellotti-Urteil</i> (zur <i>corporate political speech</i> bei Abstimmungen)	242
aa) Mehrheitsmeinung	242
bb) Minderheitsvoten	243
d) <i>Corporate commercial speech</i> in der Praxis: Unbeachtlichkeit der Quelle	246
e) <i>Corporate negative free speech</i> in der Praxis: Unbeachtlichkeit der Quelle	248
f) Praxis zur <i>corporate political speech</i> bei Wahlen	249
aa) <i>Contributions</i> : Beachtlichkeit der Quelle	250
bb) <i>Independent expenditures (express advocacy)</i> : Unbeachtlichkeit der Quelle	251

Exkurs: Express Advocacy – Rechtslage vor Citizens United (2010)	255
cc) <i>Independent expenditures (issue advocacy)</i> : Unbeachtlichkeit der Quelle	257
g) Zusammenfassung zur <i>corporate political speech</i> bei Abstimmungen und Wahlen	257
h) Lehrmeinungen zur <i>corporate free speech</i>	258
aa) Kritik an <i>Bellotti</i> und der These von der Unbeachtlichkeit der Quelle einer Meinung	259
bb) Befürworter von <i>Bellotti</i> und der These der Unbeachtlichkeit der Quelle einer Meinung	262
cc) <i>Dan-Cohens</i> Ansatz zur <i>speech</i> überindividueller Einheiten	263
i) <i>Corporate speech</i> : Zusammenfassende Würdigung	267
j) Korporative Pressefreiheit	270
aa) Die Haltung des <i>Supreme Court</i>	271
bb) Positionen in der Literatur	273
cc) Eigene Einschätzung	274
II. Wissenschaftsfreiheit	275
1. Deutschland	275
a) Zur Wissenschaftsfreiheit	275
b) Korporative Wissenschaftsfreiheit in der Praxis	276
c) Lehrmeinungen zur korporativen Wissenschaftsfreiheit	278
d) Eigene Einschätzung	279
2. Schweiz	281
a) Zur Wissenschaftsfreiheit	281
b) Korporative Wissenschaftsfreiheit in der Praxis	281
c) Lehrmeinungen zur korporativen Wissenschaftsfreiheit	282
d) Eigene Einschätzung	284
3. Vereinigte Staaten	285
a) Zur <i>academic freedom</i>	285
b) <i>Institutional academic freedom</i> in der Praxis	285
c) Lehrmeinungen zur <i>institutional academic freedom</i>	287
d) Eigene Einschätzung	287
III. Kunstfreiheit	289
1. Deutschland	289
a) Zur Kunstfreiheit	289
b) Korporative Kunstfreiheit in Praxis und Lehre	290
c) Eigene Einschätzung	291
2. Schweiz	293
a) Zur Kunstfreiheit	293
b) Korporative Kunstfreiheit	293
c) Eigene Einschätzung	295

3. Vereinigte Staaten	296
a) Zur Kunstfreiheit	296
b) Zum Schutz der korporativen Kunstfreiheit	297
IV. Versammlungsfreiheit	299
1. Deutschland	299
a) Zur Versammlungsfreiheit	299
b) Korporative Versammlungsfreiheit in Praxis und Lehre	300
c) Eigene Einschätzung	301
2. Schweiz	302
a) Zur Versammlungsfreiheit	302
b) Korporative Versammlungsfreiheit in Praxis und Lehre	303
c) Eigene Einschätzung	306
3. Vereinigte Staaten	307
a) Korporative Versammlungsfreiheit in der Praxis	308
b) Eigene Einschätzung	310
V. Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit	311
1. Deutschland	311
a) Zur Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit	311
b) Korporative Vereinigungsfreiheit in Praxis und Lehre	313
c) Zum Begriff der Vereinigung	315
d) Korporative Koalitionsfreiheit in Praxis und Lehre	317
e) Eigene Einschätzung zur korporativen Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit	319
aa) Korporative Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit: Inhalt und Begriff	319
bb) Begründung der korporativen Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit	320
cc) Bedeutung des personalen Bezugs der Vereinigung	322
2. Schweiz	324
a) Zur Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit	324
b) Der Begriff der Vereinigung	325
c) Korporative Vereinigungsfreiheit in der Praxis	328
d) Korporative Vereinigungsfreiheit in der Lehre	330
e) Korporative Koalitionsfreiheit in Praxis und Lehre	332
f) Eigene Einschätzung zur korporativen Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit	334
aa) Gründung, Beitritt, Verbleib und Betätigung in Vereinigungen sowie Austritt und Fernbleiben	335
bb) Schutz der Existenz und Betätigung von Vereinigungen	336
cc) Zusammenfassung und Ausblick zur korporativen Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit	338
3. Vereinigte Staaten	338
a) Zur Vereinigungsfreiheit	338

b) Korporative Vereinigungsfreiheit in der Praxis	340
c) Eigene Einschätzung	343
VI. Petitionsfreiheit	344
1. Deutschland	344
a) Zum Petitionsrecht	344
b) Korporatives Petitionsrecht in Praxis und Lehre	345
2. Schweiz	347
a) Zum Petitionsrecht	347
b) Korporatives Petitionsrecht in Praxis und Lehre	349
3. Vereinigte Staaten	351
VII. Sprachenfreiheit	353
1. Schweiz	353
a) Zur Sprachenfreiheit	353
b) Korporative Sprachenfreiheit in Praxis und Lehre	353
c) Eigene Einschätzung	354
2. Deutschland und Vereinigte Staaten: Hinweis	357
VIII. Rechtsvergleichende Würdigung: Schutz der Kommunikation	357
1. Aktuelle Rechtslage zur korporativen Rechtsträgerschaft	357
2. Entwicklung der korporativen Rechtsträgerschaft	358
3. Begründung der korporativen Rechtsträgerschaft	359
4. Eigene Einschätzung	361
§ 14 Schutz der Religion, der Weltanschauung und des Gewissens	362
I. Deutschland	362
1. Zur Religions-, Weltanschauungs- und Gewissensfreiheit	362
2. Korporative Religions- und Weltanschauungsfreiheit	363
a) Geschützte überindividuelle Einheiten	363
b) Gründe für die Anerkennung der korporativen Rechtsträgerschaft	365
c) Inhalt der korporativen Religions- und Weltanschauungsfreiheit	366
3. Diskussion über die korporative Gewissensfreiheit	367
a) Rechtsprechung	367
b) Standpunkte in der Literatur	368
4. Eigene Einschätzung zur korporativen Gewissensfreiheit	370
a) Gewissensbezogene juristische Personen	370
b) Nicht gewissensbezogene juristische Personen	373
c) Das Recht auf Kriegsdienstverweigerung im Besonderen	374
5. Zusammenfassung: Korporative Religions- und Gewissensfreiheit	375
II. Schweiz	375
1. Korporative Religionsfreiheit	375
a) Haltung von Praxis und Lehre	376
b) Abgrenzung der Menschenrechtssphären der Gemeinschaft und ihrer Mitglieder	379
c) Inhalt der korporativen Religionsfreiheit	380

d)	Würdigung zur korporativen Religionsfreiheit	381
e)	Kultussteuerpflicht juristischer Personen im Besonderen	383
aa)	Praxis des Bundesgerichts und Kritik der Lehre	383
bb)	Würdigung zur Kultussteuerpflicht juristischer Personen	385
2.	Gewissensfreiheit und korporative Rechtsträgerschaft	387
a)	Aktuelle Rechtslage	387
b)	Eigene Einschätzung zur korporativen Gewissensfreiheit	389
3.	Zusammenfassung: Korporative Religions- und Gewissensfreiheit	392
III.	Vereinigte Staaten	393
1.	Korporative Religionsfreiheit in der Praxis	393
a)	Juristische Personen mit religiöser Zwecksetzung	393
b)	Juristische Personen ohne religiöse Zwecksetzung	395
2.	Lehrmeinungen zur korporativen Religionsfreiheit	399
IV.	Rechtsvergleichende Würdigung	400
1.	Geltende Rechtslage, Entwicklung und Begründung der korporativen Religionsfreiheit	400
2.	Eigene Einschätzung	401
a)	Korporative Religions- und Weltanschauungsfreiheit	401
b)	Korporative Gewissensfreiheit	402
c)	Abgrenzung der Rechtssphäre der Religionsgemeinschaft von jener der Mitglieder	403
§ 15	Schutz der Persönlichkeit und der Privatsphäre	404
I.	Deutschland	404
1.	Schutz der Menschenwürde	404
2.	Allgemeines Persönlichkeitsrecht	405
a)	Zum allgemeinen Persönlichkeitsrecht	405
b)	Haltung des Bundesverfassungsgerichts zur korporativen Rechtsträgerschaft	405
c)	Haltung der Lehre zur korporativen Rechtsträgerschaft	407
d)	Eigene Einschätzung zur korporativen Rechtsträgerschaft	410
3.	Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis	412
a)	Juristische Personen als Kommunikationsteilnehmerinnen: Aktuelle Rechtslage	413
b)	Eigene Einschätzung zur korporativen Rechtsträgerschaft der Kommunikationsteilnehmerinnen	413
c)	Kommunikationsvermittlerinstitutionen	414
4.	Recht auf Unverletzlichkeit der Wohnung	415
a)	Praxis und Lehre zur korporativen Rechtsträgerschaft	415
b)	Eigene Einschätzung zur korporativen Rechtsträgerschaft	416
5.	Art. 2 Abs. 2, Art. 6, Art. 7 Abs. 2, Art. 16, Art. 16a GG	418
a)	Bundesverfassungsgericht und Lehre zur korporativen Rechtsträgerschaft	418
b)	Eigene Einschätzung zur korporativen Rechtsträgerschaft	419

II.	Schweiz	420
1.	Recht auf Leben und persönliche Freiheit nach Art. 10 BV	421
a)	Zum Schutz der persönlichen Freiheit, der Existenz, der physischen und psychischen Integrität sowie der Bewegungsfreiheit	421
b)	Praxis zur korporativen Rechtsträgerschaft	421
c)	Lehrmeinungen zur korporativen Rechtsträgerschaft	422
d)	Eigene Einschätzung zur korporativen Rechtsträgerschaft	424
aa)	Nichtanwendbare Gehalte von Art. 10 BV	424
bb)	Der Ruf als Grenzfall	425
2.	Privatsphärenschutz nach Art. 13 BV	427
a)	Norminhalt	427
b)	Praxis und Lehre zur korporativen Rechtsträgerschaft	428
c)	Eigene Einschätzung zur korporativen Rechtsträgerschaft	430
aa)	Schutz des Privat- und Familienlebens	430
bb)	Unverletzlichkeit der Wohnung, Achtung des Brief-, Post- und Fernmeldeverkehrs sowie informationelle Selbstbestimmung	431
cc)	Tieferes Schutzniveau beim Privatsphärenschutz juristischer Personen	433
3.	Art. 7, 11, 12, 14, 19 und 25 BV	434
a)	Haltung der Lehre zur korporativen Rechtsträgerschaft	434
b)	Eigene Einschätzung zur Menschenwürde nach Art. 7 BV	435
c)	Eigene Einschätzung zu Art. 11, 12, 14, 19 und 25 BV	436
III.	Vereinigte Staaten	439
1.	Zum verfassungsrechtlichen Persönlichkeits- und Privatsphärenschutz	439
2.	Juristische Personen und das Recht auf Privatheit	439
3.	Schutz des Rufs juristischer Personen	441
4.	Verbot von <i>unreasonable searches and seizures</i>	441
a)	Zum Verbot von <i>unreasonable searches and seizures</i>	441
b)	Praxis des <i>Supreme Court</i> zur korporativen Rechtsträgerschaft	443
c)	Die <i>Supreme-Court</i> -Praxis im Licht der Funktionen der Garantie	445
d)	Haltung unterer Gerichte zum Schutz der <i>corporate privacy</i>	447
e)	Eigene Einschätzung zum Verbot von <i>unreasonable searches and seizures</i> und zum <i>right to privacy</i>	448
IV.	Rechtsvergleichende Würdigung	450
1.	Aktuelle Rechtslage zur korporativen Rechtsträgerschaft	450
2.	Entwicklung der korporativen Rechtsträgerschaft	451
3.	Eigene Einschätzung zur korporativen Rechtsträgerschaft	451

§ 16 Schutz des Eigentums, der wirtschaftlichen Betätigung und der Freizügigkeit	454
I. Schutz des Eigentums und der wirtschaftlichen Betätigung	454
1. Deutschland	454
a) Korporative Rechtsträgerschaft bezüglich Eigentumsgarantie und Erbrecht	454
aa) Korporative Eigentumsgarantie in Praxis und Lehre	454
bb) Eigene Einschätzung zur korporativen Eigentumsgarantie	458
cc) Erbrecht und korporative Rechtsträgerschaft	459
b) Korporative Rechtsträgerschaft bei der Berufsfreiheit und beim Verbot des Arbeitszwangs und der Zwangsarbeit	460
aa) Korporative Berufsfreiheit in Praxis und Lehre	460
bb) Korporative Rechtsträgerschaft beim Verbot des Arbeitszwangs und der Zwangsarbeit in Praxis und Lehre	462
cc) Eigene Einschätzung: Berufsfreiheit und Verbot des Arbeitszwangs und der Zwangsarbeit	463
2. Schweiz	466
a) Eigentumsgarantie und korporative Rechtsträgerschaft	466
aa) Zur Eigentumsgarantie	466
bb) Korporative Eigentumsgarantie in Praxis und Lehre	467
cc) Eigene Einschätzung zur korporativen Eigentumsgarantie	469
b) Wirtschaftsfreiheit und korporative Rechtsträgerschaft	471
aa) Zur Wirtschaftsfreiheit	471
bb) Korporative Wirtschaftsfreiheit in Praxis und Lehre	472
cc) Eigene Einschätzung zur korporativen Wirtschaftsfreiheit	474
dd) Zum Inhalt der korporativen Wirtschaftsfreiheit	476
3. Vereinigte Staaten	478
a) Schutz des Eigentums und der wirtschaftlichen Tätigkeit: Einführende Bemerkungen zur korporativen Rechtsträgerschaft ..	478
b) <i>Takings clause</i> : Korporative Rechtsträgerschaft in der Praxis ..	480
c) <i>Contract clause</i> : Korporative Rechtsträgerschaft in der Praxis ..	480
d) <i>Due process „property“</i> und <i>„liberty“</i> : Praxis zur korporativen Rechtsträgerschaft	482
e) Lehrmeinungen zur korporativen Rechtsträgerschaft	484
f) Zusammenfassung: Ökonomische Freiheiten und korporative Rechtsträgerschaft	484
g) Juristische Personen und das Verbot von Sklaverei und Zwangsarbeit	484
h) Eigene Einschätzung	485
II. Schutz der Freizügigkeit	488
1. Deutschland	488
a) Zum Recht auf Freizügigkeit	488
b) Korporative Rechtsträgerschaft in Praxis und Lehre	489
c) Eigene Einschätzung	491

2. Schweiz	493
a) Zur Niederlassungsfreiheit	493
b) Juristische Personen und Niederlassungsfreiheit: Aktuelle Rechtslage	494
c) Eigene Überlegungen zur korporativen Niederlassungsfreiheit	494
3. Vereinigte Staaten	497
a) Zum <i>right to interstate migration</i>	497
b) Juristische Personen und das <i>right to interstate migration</i>	499
III. Privatschulfreiheit	501
1. Deutschland	501
2. Schweiz	503
3. Vereinigte Staaten	503
IV. Rechtsvergleichende Würdigung: Schutz des Eigentums, der wirtschaftlichen Betätigung und der Freizügigkeit	505
1. Geltende Rechtslage und Entwicklung der korporativen Rechtsträgerschaft	505
2. Eigene Einschätzung zur korporativen Rechtsträgerschaft	506
§ 17 Handlungsfreiheit, Widerstandsrecht, Recht, Waffen zu besitzen und zu tragen	509
I. Allgemeine Handlungsfreiheit	509
II. Widerstandsrecht	512
III. Das Recht, Waffen zu besitzen und zu tragen	513
§ 18 Gewährleistung gleicher und gerechter Behandlung	514
I. Deutschland	514
1. Gleichheitssatz und korporative Rechtsträgerschaft	514
a) Gleichheitssatz: Inhalt, Funktion und Prüfmaßstab	514
b) Korporative Rechtsträgerschaft in Praxis und Lehre	516
c) Eigene Einschätzung zum Gleichheitssatz	517
2. Diskriminierungsverbote und korporative Rechtsträgerschaft	519
a) Korporative Rechtsträgerschaft in Praxis und Lehre	519
b) Eigene Einschätzung zu den Diskriminierungsverboten	520
aa) Regelkonstellation	520
bb) Sonderkonstellation: „Atypische Menschenrechtsträgerschaft“	523
cc) Zusammenfassung: Korporative Rechtsträgerschaft	524
c) Art. 33 GG und korporative Rechtsträgerschaft	525
3. Willkürverbot und Vertrauensschutz: Hinweis	526
II. Schweiz	527
1. Gleichheitssatz und korporative Rechtsträgerschaft	527
a) Zum Gleichheitssatz	527
b) Gleichheitssatz: Korporative Rechtsträgerschaft in Praxis und Lehre	529
c) Eigene Einschätzung zum Gleichheitssatz	531

2. Diskriminierungsverbote und korporative Rechtsträgerschaft	533
a) Zu den Diskriminierungsverboten	533
b) Einführende Bemerkungen zur korporativen Rechtsträger- schaft	533
c) Korporative Rechtsträgerschaft: Regelkonstellation	534
aa) Diskriminierungen wegen des Geschlechts, der Rasse, der Behinderung, des Alters oder der sexuellen Orientierung	535
bb) Diskriminierungen wegen der sozialen Stellung, der Le- bensform oder der Herkunft	535
cc) Diskriminierungen wegen der Sprache	538
dd) Diskriminierungen wegen politischer, religiöser oder welt- anschaulicher Ansichten	539
d) „Atypische Menschenrechtsträgerschaft“ als Sonderkonstella- tion	541
e) Zusammenfassung: Korporative Rechtsträgerschaft beim Dis- kriminierungsverbot	542
3. Willkürverbot und Schutz von Treu und Glauben	543
a) Zum Willkürverbot und zum Vertrauensschutz	543
b) Praxis und Lehre zur korporativen Rechtsträgerschaft	544
c) Eigene Einschätzung der korporativen Rechtsträgerschaft	546
III. Vereinigte Staaten	547
1. <i>Equal Protection clauses</i> und korporative Rechtsträgerschaft	547
a) Einführende Bemerkungen zu den <i>equal protection clauses</i>	547
b) Prüfmaßstäbe der <i>equal protection clauses</i>	549
c) Zur Funktion der <i>equal protection clauses</i>	551
d) Korporative Rechtsträgerschaft bei der <i>equal protection</i> im Allgemeinen	552
e) Juristische Personen als Trägerinnen sensibler Merkmale	553
f) Juristische Personen als Trägerinnen von <i>fundamental rights</i> <i>and interests</i>	555
g) Zusammenfassung: Korporative Rechtsträgerschaft bei der <i>equal protection</i>	556
h) Eigene Einschätzung zur korporativen Rechtsträgerschaft	557
aa) Beurteilung der korporativen Rechtsträgerschaft	557
bb) Allgemeiner Gleichheitssatz	557
cc) Sensible Merkmale und <i>fundamental rights and interests</i>	558
dd) Sonderkonstellation: Atypische korporative Menschen- rechtsträgerschaft bezüglich sensibler Merkmale	561
i) Exkurs: Juristische Personen und die <i>privileges and immuni- ties clauses</i>	562
2. Willkürverbot und Vertrauensschutz: Hinweis	564
IV. Rechtsvergleichende Würdigung: Gewährleistung gleicher und ge- rechter Behandlung	565

1. Geltende Rechtslage und Entwicklung der korporativen Rechtsträgerschaft	565
2. Eigene Einschätzung zur korporativen Rechtsträgerschaft	566
a) Gleichheitssatz	566
b) Diskriminierungsverbote: Regelkonstellation	567
c) Diskriminierungsverbote: Atypische korporative Menschenrechtsträgerschaft	569
§ 19 Verfahrensgarantien	569
I. Deutschland	569
1. Praxis und Lehre zur korporativen Rechtsträgerschaft	569
a) Übersicht zur korporativen Rechtsträgerschaft	569
b) Art. 101 und 103 GG	570
c) Formelle Voraussetzungen bei Freiheitsentziehungen nach Art. 104 GG	571
d) <i>Nemo tenetur</i>	571
e) Anspruch auf Prozesskostenhilfe	573
2. Eigene Einschätzung zur korporativen Rechtsträgerschaft	574
a) Grundsätzliches sowie Anwendbarkeit von Art. 101 und 103 GG	574
b) Formelle Voraussetzungen bei Freiheitsentziehungen	576
c) Anspruch auf Prozesskostenhilfe	576
d) <i>Nemo tenetur</i>	577
3. Die Rechtsschutzgarantie im Besonderen	579
II. Schweiz	581
1. Zu den Verfahrensgarantien nach Art. 29–32 BV	581
2. Korporative Rechtsträgerschaft bei Art. 29–32: Aktuelle Rechtslage	582
a) Allgemeine Verfahrensgarantien nach Art. 29 Abs. 1 und 2 BV	582
b) Rechtsweggarantie nach Art. 29a BV	584
c) Garantien bei Verfahren vor einem Gericht nach Art. 30 BV	585
d) Korporative Rechtsträgerschaft bei Art. 29–30 BV: Haltung der Lehre	586
e) Verfahrensgarantien bei Freiheitsentzug nach Art. 31 BV	587
f) Verfahrensgarantien für Strafverfahren nach Art. 32 BV	587
3. Eigene Einschätzung der korporativen Rechtsträgerschaft bei Art. 29–32 BV	589
a) Anwendbarkeit von Art. 29–32 BV	589
b) Anwendbarkeit des <i>Nemo-tenetur</i> -Prinzips im Besonderen	591
4. Unentgeltliche Rechtspflege nach Art. 29 Abs. 3 BV	594
a) Praxis des Bundesgerichts und Lehrmeinungen	594
b) Eigene Einschätzung zur korporativen Rechtsträgerschaft	598
5. Zusammenfassung zur korporativen Rechtsträgerschaft	600

III.	Vereinigte Staaten	600
1.	Übersicht zu den Verfahrensgarantien	600
2.	Korporative Rechtsträgerschaft in Praxis und Lehre	604
a)	Einführende Bemerkungen und Übersicht	604
b)	<i>Due process clauses</i>	605
c)	Verbot der <i>double jeopardy</i>	611
d)	<i>Self-incrimination clause</i>	613
e)	Zusammenfassung der Praxis zu den Verfahrensgarantien	616
3.	Eigene Einschätzung zur korporativen Rechtsträgerschaft	617
4.	Verbot von <i>excessive fines and cruel and unusual punishments</i>	620
IV.	Rechtsvergleichende Würdigung	622
1.	Geltende Rechtslage und Entwicklung der korporativen Rechtsträgerschaft	622
2.	Eigene Einschätzung zur korporativen Rechtsträgerschaft	623
a)	Maßgebliche Beurteilungsmethode	623
b)	Prozessrechte für Freiheitsbeschränkungen und Eingriffe in die körperliche Integrität	624
c)	Übrige Verfahrensgarantien	624
§ 20	Schutz politischer Betätigung	626
I.	Deutschland	626
1.	Art. 21 und 38 GG: Aktuelle Rechtslage zur korporativen Rechtsträgerschaft	626
2.	Eigene Einschätzung zu Art. 21 und 38 GG	628
II.	Schweiz	629
1.	Zu den politischen Rechten nach Art. 34 BV	629
2.	Politische Rechte: Korporative Rechtsträgerschaft in der Praxis	630
a)	Beschwerdeberechtigung überindividueller Einheiten	630
b)	„Politische“ Vereinigungen	632
3.	Eigene Einschätzung zu den politischen Rechten	633
a)	Beurteilung der korporativen Rechtsträgerschaft und anwendbare Gehalte	633
b)	Beschränkung auf Vereinigungen mit politischer Zwecksetzung?	636
c)	Beschränkung auf überindividuelle Einheiten mit Rechtspersönlichkeit?	638
d)	Zusammenfassung zur korporativen Rechtsträgerschaft	639
III.	Vereinigte Staaten	639
1.	Zum Wahlrecht	639
2.	Juristische Personen und Wahlrecht	640
3.	Eigene Anmerkungen zum Schutz korporativer politischer Betätigung	641
IV.	Rechtsvergleichende Würdigung	643

1. Aktuelle Rechtslage und Entwicklung der korporativen Rechtsträgerschaft	643
2. Eigene Einschätzung zur korporativen Rechtsträgerschaft	644
§ 21 Vergleichende Übersicht zur Anwendbarkeit der Menschenrechte ..	646
I. Anwendbare Menschenrechte	646
II. Nicht anwendbare Menschenrechte	648
III. Differenzen in der Anwendbarkeit	648
IV. Unklarheiten über die Anwendbarkeit	649
V. Tabellarische Übersicht	651
Deutschland	651
Schweiz	656
Vereinigte Staaten	661

4. Teil

Begründungsmodelle und -ansätze der Menschenrechtsträgerschaft juristischer Personen 666

§ 22 Bestehende Begründungsmodelle und -ansätze der korporativen Menschenrechtsträgerschaft	666
I. Einleitung	666
II. Deutschland: Haltung des Bundesverfassungsgerichts	668
1. Menschenrechtsverständnis und Grundansatz: Die würdebezogene Durchgriffsthese	668
2. Bedeutung des personalen Bezugs juristischer Personen	669
3. Juristische Personen mit besonderer Nähe zum Staat	670
4. Relevanz der einfachgesetzlichen Rechtspersönlichkeit	670
5. Bestimmung der Anwendbarkeit der Menschenrechtsgarantien ..	671
6. Abweichungen von der würdebezogenen Durchgriffsthese	671
7. Das gemischte, überwiegend würdebezogene Begründungsmodell des Bundesverfassungsgerichts	673
III. Vereinigte Staaten: Haltung des <i>Supreme Court</i>	676
1. Menschenrechtsverständnis, Grundansatz und personaler Bezug	676
2. Beurteilung der Anwendbarkeit der Menschenrechtsgarantien ...	679
3. Juristische Personen mit besonderer Nähe zum Staat	680
4. Generelle Anmerkungen zur höchstrichterlichen Praxis	681
5. Der liberale Ansatz des <i>Supreme Court</i>	682
IV. Schweiz: Haltung des Bundesgerichts	684
1. Zum Menschenrechtsverständnis des Bundesgerichts und seinem Umgang mit dem korporativen Menschenrechtsschutz	684
2. Korporativer Menschenrechtsschutz als Norm oder Ausnahme ..	687
3. Personalere Bezug juristischer Personen sowie Anwendbarkeit der Menschenrechte	688

4. Juristische Personen mit besonderer Nähe zum Staat	688
5. Keine Grundthese zur korporativen Menschenrechtsträgerschaft	689
6. Bezüge zwischen dem Menschenrechtsverständnis und dem korporativen Menschenrechtsschutz	690
7. Einschätzung der Praxis und Ausblick	691
V. Rechtsvergleichende Zusammenfassung der Rechtslage	693
1. Korporative Menschenrechtsträgerschaft als Norm oder Ausnahme; Bedeutung personaler Bezug	693
2. Juristische Personen mit besonderer Nähe zum Staat	693
3. Bedeutung der einfachgesetzlichen Rechtspersönlichkeit	694
4. Formulierung einer allgemeinen These zur Menschenrechtsträgerschaft juristischer Personen	695
5. Menschenrechtsverständnisse	695
6. Ausländische juristische Personen	695
7. Beurteilung der Anwendbarkeit einzelner Menschenrechte	696
VI. Tabellarische Übersicht	697
§ 23 Theoretische Begründungsmodelle der korporativen Menschenrechtsträgerschaft	700
I. Das würdebezogene Begründungsmodell	700
1. Menschenrechtsverständnis	700
2. Korporative Rechtsträgerschaft als normative Ausnahme	700
3. Relevanz des personalen Bezugs juristischer Personen	701
4. Beurteilung der Anwendbarkeit der Menschenrechte nach der funktional-schutzbereichsbezogenen Analyse	703
5. Juristische Personen mit besonderer Nähe zum Staat	705
6. Relevanz der einfachgesetzlichen Rechtspersönlichkeit überindividueller Einheiten	706
7. Ausländische juristische Personen	706
II. Das liberale Begründungsmodell	708
1. Menschenrechtsverständnis	708
2. Korporative Rechtsträgerschaft als normative Regel	708
3. Relevanz des personalen Bezugs überindividueller Einheiten	709
4. Beurteilung der Anwendbarkeit der Menschenrechte nach der schutzbereichsbezogenen Analyse	709
5. Juristische Personen mit besonderer Nähe zum Staat	710
6. Relevanz der einfachgesetzlichen Rechtspersönlichkeit überindividueller Einheiten	711
7. Ausländische juristische Personen	712
III. Zusammenfassende Gegenüberstellung der Begründungsmodelle	713
IV. Tabellarische Übersicht	715
V. Stärken und Schwächen der Begründungsmodelle	718
1. Das würdebezogene Begründungsmodell	718
2. Das liberale Begründungsmodell	719

VI. Gemischte und weitere Begründungsmodelle	720
VII. Modellbildung und Wirklichkeit	721

5. Teil

Überlegungen zu Einzelaspekten der Menschenrechtsträgerschaft juristischer Personen	723
--	-----

§ 24 Anwendbarkeit der einzelnen Menschenrechte als ungelöstes Problem	724
I. Beurteilungskriterien in Deutschland, der Schweiz und den Vereinigten Staaten	725
1. Praxis von Bundesverfassungsgericht, Bundesgericht und <i>Supreme Court</i>	725
2. Lehrmeinungen in Deutschland und der Schweiz	727
II. Anknüpfung einer Garantie an „typisch menschliche Eigenschaften“ als untaugliches Kriterium	729
III. Bestimmung der Anwendbarkeit von Menschenrechten als Zuschreibungsproblem	731
IV. Zuschreibung von Handlungen, Eigenschaften, Fähigkeiten an juristische Personen	733
1. Zuschreibungsmechanismus 1: Eigenschaften liegen direkt bei der juristischen Person vor	733
2. Zuschreibungsmechanismus 2: Zuschreibung von nicht höchstpersönlichen Handlungen und Eigenschaften der für die juristische Person agierenden Individuen	733
3. Zuschreibungsmechanismus 3: Ideelle juristische Personen, die höchstpersönliche Überzeugungen oder den Sprachgebrauch fördern – Zuschreibung höchstpersönlicher Eigenschaften	735
4. Diskriminierungsverbot: Sonderkonstellation „atypische Menschenrechtsträgerschaft“	737
5. Die „für die juristische Person handelnden“ Individuen	740
V. Lösungsvorschlag	741
1. Schutzbereichsbezogene Analyse als Kern der Prüfung	742
2. Schutzbereichsbezogene Analyse als Vorgehensweise des liberalen Modells	745
3. Funktional-schutzbereichsbezogene Analyse als Vorgehensweise des würdebezogenen Modells	746
4. Anwendungsbeispiele	748
a) Meinungsfreiheit und Verbot von <i>unreasonable searches and seizures</i>	748
b) Schutz von Ehe und Familie sowie Bewegungsfreiheit	750
c) Allgemeines Persönlichkeitsrecht und Diskriminierungsverbot (Sprache)	752

5. Schweiz: Schutzbereichsbezogene versus funktional-schutzbereichs- bezogene Analyse	757
6. Negative Menschenrechtsgehalte im Besonderen	759
VI. Zusammenfassung	760
§ 25 Zur Bedeutung des personalen Bezugs juristischer Personen	764
I. Einführung	764
II. Deutschland: Personaler Bezug als Kriterium für die Bestimmung der Prüfungsdichte	765
1. Zur Praxis des Bundesverfassungsgerichts	765
2. Kriterien zur Bestimmung des personalen Bezugs juristischer Per- sonen	766
3. Relevanz der Berücksichtigung des personalen Bezugs juristischer Personen	767
4. Gründe für die Berücksichtigung des personalen Bezugs im wür- debezogenen Modell	768
III. Vorschlag für die Schweiz: Berücksichtigung des personalen Bezugs bei der Zumutbarkeitsprüfung	770
IV. Berücksichtigung des personalen Bezugs: weitere Optionen	772
V. Zum personalen Gehalt von Stiftungen im Besonderen	773
VI. Zusammenfassung	775
§ 26 Abgrenzung der Menschenrechtssphäre der juristischen Person von der Menschenrechtssphäre der sie ausmachenden Individuen	776
I. Einführung	776
II. Grundsatz: Trennung der Rechtssphären	776
III. Indirekte Auswirkungen staatlicher Maßnahmen auf die Individuen respektive die juristische Person	777
1. Auswirkungen staatlicher Maßnahmen gegen die juristische Per- son auf die Individuen	777
2. Maßnahmen gegen die für die juristische Person handelnden In- dividuen: Auswirkungen auf die juristische Person	778
IV. Zusammenfassung	782
Schlussbetrachtung	783
Literaturverzeichnis	803
Sachwortverzeichnis	830

Abkürzungsverzeichnis

Zeitschriften und Entscheidungssammlungen

AcP	Archiv für die civilistische Praxis
AJP	Aktuelle juristische Praxis
Am. B. Found. Res. J.	American Bar Foundation Research Journal
Am. Crim. L. Rev.	American Criminal Law Review
Am. J. Comp. L. (Supp.)	American Journal of Comparative Law (Supplement)
Am. Jur. 2d	American Jurisprudence, Second Series
Am. U. L. Rev.	American University Law Review
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
ASA	Archiv für Schweizerisches Abgaberecht
A.2d	Atlantic Reporter, Second Series
BayVBl	Bayerische Verwaltungsblätter
BB	Betriebs-Berater
B.C. L. Rev.	Boston College Law Review
BGE	Entscheidungen des Bundesgerichts
B.U. L. Rev.	Boston University Law Review
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BVerwGE	Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts
Cal. App. 3d	California Appellate Reports, Third Series
Cal. L. Rev.	California Law Review
Cal. Rpt. 2d	California Reporter, Second Series
Case W. Res. L. Rev.	Case Western Reserve Law Review
Chi.-Kent L. Rev.	Chicago-Kent Law Review
Colum. J. Gender & Law	Columbia Journal of Gender & Law
Colum. L. Rev.	Columbia Law Review
Cornell Int'l L. J.	Cornell International Law Journal
Del. J. Corp. L.	Delaware Journal of Corporate Law
Duke L. J.	Duke Law Journal
EuGRZ	Europäische Grundrechte Zeitschrift
F.	Federal Reporter
F.R.D.	Federal Rules Decisions
F. Supp.	Federal Supplement

F.2d	Federal Reporter, Second Series
Geo. Mason U. L. Rev.	George Mason University Law Review
Harv. C.R.-C.L. L. R.	Harvard Civil Rights-Civil Liberties Law Review
Harv. L. Rev.	Harvard Law Review
HRQ	Human Rights Quarterly
Int. Affairs	International Affairs
Iowa L. Rev.	Iowa Law Review
JIEL	Journal of International Economic Law
J. Marshall L. Rev.	John Marshall Law Review
Jura	Juristische Ausbildung
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
Law & Contemp. Probs.	Law and Contemporary Problems
Law & Pol'y Int'l Bus.	Law and Policy in International Business
LKV	Landes- und Kommunalverwaltung
Mich. J. Int'l L.	Michigan Journal of International Law
Mich. L. Rev.	Michigan Law Review
Mil. L. Rev.	Military Law Review
Minn. L. Rev.	Minnesota Law Review
N.C. L. R.	North Carolina Law Review
Neb. L. Rev.	Nebraska Law Review
New Eng. L. Rev.	New England Law Review
N.E.2d	North Eastern Reporter, Second Series
N. Ill. U. L. Rev.	Northern Illinois University Law Review
NJW	Neue juristische Wochenzeitschrift
Notre Dame J.L. Ethics & Public Pol'y	Notre Dame Journal of Law, Ethics & Public Policy
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
NVwZ-RR	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht-Rechtsprechungs- report
N.W.2d	North Western Reporter, Second Series
Nw. U. L. Rev.	Northwestern University Law Review
NWVBL	Nordrhein-Westfälische Verwaltungsblätter, Zeitschrift für öffentliches Recht und öffentliche Verwaltung
N.Y.U. L. Rev.	New York University Law Review
NZA	Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
Ohio St. L. J.	Ohio State Law Journal
Okla. L. Rev.	Oklahoma Law Review

P.	Pacific Reporter
Pepp. L. Rev.	Pepperdine Law Review
Pra	Die Praxis des Bundesgerichts
S. Cal. L. Rev.	Southern California Law Review
S.C. L. Q.	South Carolina Law Quarterly
S.E.2d	South Eastern Reporter, Second Series
S. Ill. U. L. J.	Southern Illinois University Law Journal
SJ	La Semaine judiciaire
SJKR	Schweizerisches Jahrbuch für Kirchenrecht
SJZ	Schweizerische Juristen-Zeitung
Stan. J. Int'l L.	Stanford Journal of International Law
Stan. L. Rev.	Stanford Law Review
StR	Steuer Revue
Sup. Ct. Econ. Rev.	Supreme Court Economic Review
Sup. Ct. Rev.	Supreme Court Review
SZIER	Schweizerische Zeitschrift für internationales und europäisches Recht
Tax Law.	Tax Lawyer
Tex. L. Rev.	Texas Law Review
U. C. Davis L. Rev.	University of California Davis Law Review
U. Chi. L. Rev.	University of Chicago Law Review
U. Cin. L. Rev.	University of Cincinnati Law Review
UCLA L. Rev.	University of California Los Angeles Law Review
U. Pa. L. Rev.	University of Pennsylvania Law Review
U.S.	United States Reports
U.S.F. L. Rev.	University of San Francisco Law Review
Va. L. Rev.	Virginia Law Review
Vill. L. Rev.	Villanova Law Review
VPB	Verwaltungspraxis der Bundesbehörden
VVDStRL	Veröffentlichungen der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer
Wm. & Mary Bill Rts. J.	William & Mary Bill of Rights Journal
Wm. & Mary L. Rev.	William & Mary Law Review
W. Va. L. Rev.	West Virginia Law Review
Yale L. J.	Yale Law Journal
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
ZBl	Schweizerisches Zentralblatt für Staats- und Gemeindeverwaltung

ZSR	Zeitschrift für Schweizerisches Recht
ZStrR	Schweizerische Zeitschrift für Strafrecht
ZUM	Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht

Weitere Abkürzungen

a. A.	anderer Ansicht
Abs.	Absatz
aBV	(alte) Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 29.5.1874, AS I 1 (ohne spätere Änderungen)
ADHGB	Allgemeines Deutsches Handelsgesetzbuch von 1861
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (konsolidierte Fassung vom 30.3.2010)
AG	Aktiengesellschaft
a. M.	anderer Meinung/am Main
amend.	amendment(s)
Art.	Artikel
AS	Amtliche Sammlung des Bundesrechts der Schweizerischen Eidgenossenschaft (ab 1874)
ass'n	association
Aufl.	Auflage
BBl	Bundesblatt der Schweizerischen Eidgenossenschaft
Bd./Bde.	Band/Bände
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGer	(Schweizerisches) Bundesgericht
BGG	Bundesgesetz über das Bundesgericht vom 17.6.2005 (Bundesgerichtsgesetz), SR 173.110
BGH	Bundesgerichtshof (D)
BPR	Bundesgesetz über die politischen Rechte vom 17.12.1976, SR 161.1
BRB	Bundesratsbeschluss
BSG	Bernische Systematische Gesetzessammlung
bspw.	beispielsweise
BV	Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18.4.1999, SR 101
BV 1848	Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 12.9.1848, AS (alte Folge) I 3 (ohne spätere Änderungen)
BVerfG	Bundesverfassungsgericht (D)
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts

BVerfG-K	Bundesverfassungsgericht, Kammerentscheidung
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht (D)
BvR	Registerzeichen des BVerfG: Verfassungsbeschwerdeverfahren
Cal.	California
C.D.	United States District Court for the Central District of (Abkürzung betroffener Einzelstaat)
CH	Schweiz (Confoederatio Helvetica)
co.	company
com.	commission
comm.	committee
Const.	United States Constitution vom 17.9.1787
corp.	corporation
ct.	court
D	Deutschland
d.	district
D.C. Cir.	District of Columbia Circuit
d. h.	das heißt
E.	Erwägung
E.D.	United States District Court for the Eastern District of (Abkürzung betroffener Einzelstaat)
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EJPD	Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
EMRK	Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten vom 4.11.1950 (Europäische Menschenrechtskonvention)
et al.	et alii
etc.	et cetera
e. V.	eingetragener Verein
evtl.	eventuell
f./ff.	folgende/fortfolgende
Fla.	Florida
Fn.	Fußnote
GestG	Bundesgesetz über den Gerichtsstand in Zivilsachen vom 24.3.2000 (Gerichtsstandsgesetz), SR 272
GG	Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland vom 23.5.1949
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch von 1871
h. L.	herrschende Lehre

Hrsg.	Herausgeber/Herausgeberin
i. a.	inter alia
i. c.	in casu
i. d. R.	in der Regel
i. e. S.	im engeren Sinn
Ill.	Illinois
insb.	insbesondere
IPRG	Bundesgesetz über das internationale Privatrecht vom 18.12.1987, SR 291
i. S.	im Sinn
i. V. m.	in Verbindung mit
i. w. S.	im weiteren Sinn
Jht.	Jahrhundert
jP	juristische Person(en)
KV	Kantonsverfassung
La.	Louisiana
lit.	littera
L. J.	Law Journal
L. Rev.	Law Review
m. E.	meines Erachtens
m. H.	mit Hinweisen
Mont.	Montana
m. w. H.	mit weiteren Hinweisen
N. C.	North Carolina
N. D.	United States District Court for the Northern District of (Abkürzung betroffener Einzelstaat)
N. J.	New Jersey
N. N.	nomen nescio (unbekannte[r] Autor[in])
no.	number
Nr.	Nummer
N.Y.	New York
OG	Bundesgesetz über die Organisation der Bundesrechtspflege vom 16.12.1943 (Bundesrechtspflegegesetz), aufgehoben per 1.1.2007
OR	Bundesgesetz betreffend die Ergänzung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches vom 30.3.1911, Fünfter Teil: Obligationenrecht, SR 220
Pa.	Pennsylvania
Pakt I	UNO-Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte vom 16.12.1966

rep.	reports
RTVG	Bundesgesetz über Radio und Fernsehen vom 24.3.2006, SR 784.40
Rz.	Randziffer
S.	Seite(n), siehe
SchKG	Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs vom 11.4.1889, SR 281.1
S. Ct.	Supreme Court
S.D.	United States District Court for the Southern District of (Abkürzung betroffener Einzelstaat)
sGS	Systematische Gesetzessammlung des Kantons St. Gallen
SR	Systematische Sammlung des Bundesrechts
StGB	Schweizerisches Strafgesetzbuch vom 21.12.1937, SR 311.0
u. a.	unter anderem/und andere(s)
US	United States
USA	United States of America
U.S.C.S.	United States Code Service
usw.	und so weiter
u. U.	unter Umständen
v.	versus/von
v. a.	vor allem
vgl.	vergleiche
Wash.	Washington
W.D.	United States District Court for the Western District of (Abkürzung betroffener Einzelstaat)
Wis.	Wisconsin
WRV	Verfassung des Deutschen Reichs vom 11.8.1919 (Weimarer Reichsverfassung)
z. B.	zum Beispiel
ZGB	Schweizerisches Zivilgesetzbuch vom 10.12.1907, SR 210
ZH-Lex	Zürcher Gesetzessammlung
Ziff.	Ziffer(n)
zit.	zitiert
ZPO	Zivilprozessordnung (D)
z. T.	zum Teil

Einleitende Bemerkungen

Problemstellung

Nach historischem und heutigem Verständnis werden die Grund- und Menschenrechte (nachfolgend „Menschenrechte“¹) mit dem Schutz von Menschen assoziiert. Ein genauer Blick auf die nationale und internationale Praxis offenbart jedoch die bemerkenswerte Tatsache, dass Menschenrechte auch juristische Personen schützen. 1938 konstatierte der *US Supreme Court*, dass sich mehr juristische Personen als Individuen auf den Gleichheitssatz berufen hatten, obwohl die Norm verabschiedet worden war, um die Unterdrückung der schwarzen Bevölkerung zu beenden².

Menschenrechtsschutz juristischer Personen als Widerspruch?

Die Menschenrechtsträgerschaft juristischer Personen (korporative Menschenrechtsträgerschaft) wirkt auf den ersten Blick widersprüchlich und irritierend. Neben dem begrifflichen Widerspruch, der aus der Anwendung der Menschenrechte auf (überindividuelle) Organisationseinheiten resultiert, scheint wegen der Individualbezogenheit dieser Garantien auch ein inhaltlicher Widerspruch vorzuliegen: Menschenrechte wurden mit dem Ziel verkündet, die Freiheit und Gleichheit der Menschen zu gewährleisten; sie sind Garantien zum Schutz fundamentaler Aspekte der menschlichen Existenz und Betätigung. Die Verfasser der frühen Menschenrechtskataloge – etwa der *Virginia Bill of Rights* (1776), der französischen Menschenrechtserklärung (1789) oder der *Bill of Rights* der Vereinigten Staaten (1789) – wie auch der ersten Grundrechtsverbürgungen in Deutschland und der Schweiz hatten denn auch den Schutz von Individuen vor Augen.

¹ Obschon „Menschenrechte“ heute üblicherweise die in internationalen Konventionen verankerten Garantien zum Schutz der menschlichen Person bezeichnen, wird der Begriff in dieser Arbeit auch für die Grundrechte der nationalen Verfassungen benützt. Denn er akzentuiert die hier interessierenden Fragestellungen besser: Ist es sachgerecht, Garantien zum Schutz grundlegender Aspekte der menschlichen Existenz und Tätigkeit auf andere Rechtssubjekte als den Menschen auszudehnen? Wie lässt sich der korporative Menschenrechtsschutz begründen? Wie ist er zu gestalten?

² *Connecticut General Life Insurance Co. v. Johnson*, 303 U.S. 77 (1938), S. 90, Richter *Black dissenting*.

Dass es Ende des 20. Jahrhunderts zu den Selbstverständlichkeiten der kontinentaleuropäischen und angloamerikanischen Rechtspraxis wie auch der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte gehören würde, dass die Mehrzahl der Menschenrechte ebenfalls juristischen Personen zusteht, hätten die Urheber der ersten Menschenrechtskataloge wohl als fantastischen Einfall eines findigen Juristen, aber kaum als realistisches Zukunftsszenario erachtet. So erwog z. B. das Schweizer Bundesgericht 1878: „[N]ur physische Personen mit leiblicher Existenz [sind] des Rechtes der Glaubens- und Gewissensfreiheit fähig [nicht aber] juristische Personen, [die] als blosse ideale Rechtssubjekte [...] weder Glauben noch Gewissen haben“³. Nichtsdestotrotz können sich heutzutage Religionsgemeinschaften in Deutschland, der Schweiz und den Vereinigten Staaten auf die Religionsfreiheit berufen.

Unzureichende dogmatische Aufarbeitung

Wer anspruchsberechtigt ist, beschlägt einen Kernaspekt des Menschenrechtsschutzes. Daher überrascht es, dass die Verfassungstexte vieler Staaten wie auch die internationalen Menschenrechtsverträge sich in der Regel nicht allgemein zur Rechtsträgerschaft juristischer Personen äußern. Die einzelnen Garantien nennen als Träger meist „Menschen“ oder „Personen“; auf juristische Personen wird nur selten Bezug genommen. Dabei handelt es sich beim korporativen Menschenrechtsschutz keineswegs um ein junges Phänomen: Seine Anfänge gehen in den Vereinigten Staaten, in Deutschland und in der Schweiz bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück. Erstaunlich ist, dass die Gerichte die Menschenrechte oft stillschweigend auf juristische Personen anwandten: Bspw. wurde (und wird) in der Schweiz und den Vereinigten Staaten der nichtmenschliche Charakter der Beschwerdeführerin oftmals übergangen oder jedenfalls nicht vertieft diskutiert. „The Court does not wish to hear argument on the question whether [...] the Fourteenth Amendment applies to [...] corporations. We are all of opinion that it does“⁴, wies der *Supreme Court* etwa 1886 den Anwalt während der Gerichtsverhandlung an, um daraufhin die Geltung des Gleichheitssatzes diskussionslos auf juristische Personen zu erstrecken.

Die oft fehlende oder allenfalls spärliche explizite Auseinandersetzung mit der korporativen Rechtsträgerschaft vermag teilweise zu erklären, weshalb trotz der weit verbreiteten Anwendung der Menschenrechte auf juristische Personen das Bewusstsein für die Thematik bei Gerichten und im Schrifttum vieler Länder nach wie vor nur schwach ausgeprägt ist. Entsprechend unzu-

³ BGE 4 533, S. 536 f.

⁴ *Santa Clara County v. Southern Pacific Railroad Co.*, 118 US. 394 (1886), S. 396.

reichend ist insgesamt auch die dogmatische Aufarbeitung auf nationaler und internationaler Ebene. In der Schweiz fehlt bislang eine eingehende systematische Analyse. Gleiches gilt über weite Strecken für die Vereinigten Staaten, wo der Menschenrechtsschutz juristischer Personen in der Judikatur und der Literatur nur punktuell einlässlich reflektiert wird. Einzig in Deutschland findet seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine systematische und differenzierte Diskussion statt. Dies ist nicht zuletzt auf Art. 19 Abs. 3 GG zurückzuführen, welcher statuiert, dass die Menschenrechte auch für juristische Personen gelten, soweit sie ihrem Wesen nach auf diese anwendbar sind. Eine allgemeine Regelung der korporativen Menschenrechtsträgerschaft auf Verfassungsebene – analog zum Grundgesetz von 1949 – ist jedoch rechtsvergleichend betrachtet bis heute eine Seltenheit. Und selbst in Deutschland besteht weiterer Forschungsbedarf, da bislang nicht alle Aspekte der Thematik die nötige Aufmerksamkeit erhalten haben.

Relevanz des korporativen Menschenrechtsschutzes

Faktisch ist in den letzten 200 Jahren ein markanter Bedeutungszuwachs des korporativen Menschenrechtsschutzes zu beobachten. Dieser ist im Wesentlichen auf zwei Ursachen zurückzuführen: Zum einen wurde die Zahl der für juristische Personen geltenden Garantien stetig ausgeweitet. Zum anderen hat die Rechtsfigur „juristische Person“ seit ihrem Aufkommen um 1800 in Europa und den Vereinigten Staaten einen rasanten Siegeszug angetreten: So mannigfaltige Erscheinungen wie Unternehmen, Museen, Parteien, Spitäler, Universitäten, Religionsgemeinschaften, Nachbarschaftsvereine, Tanzkompanien oder Gemeinden sind heutzutage als juristische Personen organisiert. Es sind kaum mehr Lebensbereiche denkbar, in denen nicht auch juristische Personen wirken.

Die Geltung der Menschenrechte für juristische Personen wirft brisante rechtliche und politische Fragen auf. Beanspruchen multinationale Konzerne den Schutz dieser Garantien, tritt das Spannungsverhältnis, das in der Anwendung der Menschenrechte auf juristische Personen angelegt ist, besonders deutlich hervor: Inwiefern hier die Menschenrechte noch ihrer primären Funktion – dem Schutz fundamentaler Aspekte der menschlichen Existenz – dienen, ist kaum mehr ersichtlich, da der Bezug zu den Individuen erheblich abgeschwächt ist. Stärkt oder pervertiert es den Menschenrechtsgedanken, wenn internationale Tabakkonzerne ein in der Nähe von Schulen geltendes Werbeverbot für Tabak mit der Begründung zu Fall bringen, das Verbot verletze ihre Meinungsfreiheit⁵? Die Menschenrechte juristischer Personen können mit den Rechten der sie ausmachenden Individuen in Konflikt ge-

⁵ Vgl. *Lorillard Tobacco Co. v. Reilly*, 533 U.S. 525 (2001), S. 553 ff.